

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du schabst den Bart Dir angenehm
mit Steinfels guter Lephyr - Crème.

Sinds die Augen
gen zu **Ruhnke**
ZÜRICH Bahnhofstr. 98

Bö-Helgeli

100 ein- und zweifarbige Zeichnungen aus der
Feder des Nebelspalter-Redaktor Carl Böckli

Die Presse urteilt:

«Thurgauer Zeitung», Frauenfeld:

Wer kennt ihn nicht, den «Bö»? Jeder, der schon einmal den Nebelspalter zur Hand genommen hat, der schon einmal die Mundwinkel verzogen hat oder, was noch mehr vorkommt, laut herausgeplatzt ist mit dem Gelächter über einen «Guten» im Spalter, der kennt ihn. Carl Böckli heißt der «Bö» auf der Steuererklärung und auf dem Heimatschein und ich glaube, wenn er seine Steuererklärung mit einem seiner träfen oder lustigen «Helgen» schmücken würde, dann würde selbst die oft verpönte sprichwörtliche Sauertöpfigkeit eines Steuersekretärs in einem wohlwollenden Lächeln zerfließen. — Nun, Bö ist der Mann, der es versteht, eine politische Situation, ein Tagesgespräch oder einen Witz mit einigen Strichen in einer Zeichnung so darzustellen, wie sie eigentlich jeder echte Schweizer darstellen möchte. Daß er dabei nicht vergißt, den Balken in seinem eigenen Auge zu suchen, das heißt in diesem Falle, daß er dem «Volk der Hirten» kräftig vor der eigenen Türe den Mist zusammenkehrt, ist bei seiner Großzügigkeit selbstverständlich. Eine Auslese seiner besten Arbeiten hat er jetzt in einem Bilderbuch zusammengestellt, das er unter dem Titel «Bö-Helgeli» im Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach herausgibt.

-u-

«Aargauer Tagblatt», Aarau:

C. Böckli, der Nebelspalter-Bildredaktor, hat 100 seiner Zeichnungen und Verse zu einem amüsanten Buch zusammengestellt. Der «Bö» und seine Helgeli müssen wohl im ganzen Schweizerland niemandem mehr vorgestellt werden. Deshalb auch wird sich jeder selbst vorstellen können, wie lustig dieses Buch ausgefallen ist. Eine Extraempfehlung erübrigt sich.

S.

Preis: Gebunden Fr. 5.—

Zu beziehen im Buchhandel
und im Nebelspalter-Verlag Rorschach

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkrü-
gung ausge-
glichen. Gang
elastisch, be-
quem und
leicht, jeder
Ladenstiefel,
auch Halb-
schuh, ver-
wendbar. Gratisbroschüre Nr.
9 senden «Extension», Frank-
furt a. M., Eschenheim, Zweig-
niederlassung Zürich 7, Rütli-
strasse 4 (Römerhof). — Wir
warnen vor Nachahmungen.
Fachärztliche Leitung.

KAU HARZ

macht reine Zähne, gesunden
Atem, stärkt d. Kauwerkzeug
u. ist eine Mundhygiene. Kau-
harz n. Dr. Haecker, m. her-
bem o. gesüßtem Geschmack,
i. Apoth. u. Drog. zu Fr. 1.—
per Dose oder direkt von
Lab. Dr. Haecker, Basel.



Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,

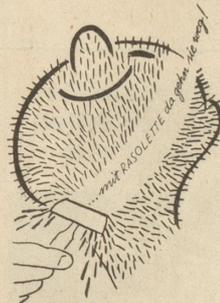
nervösen-rheumatischen
Schmerzen, Neuralgien,
Migräne usw. leidet,
wende sich an das Medi-
zin- und Naturheil-
Institut **Niederurnen**
(Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

Die beste Werbung
ist und bleibt
das Inserat!



das unschädliche,
zuverlässig wirk-
kende Pulver gegen
Schmerzen
und Unpässlichkeiten aller Art
ist in allen Apotheken erhältlich.
Bequeme Taschenpackung 65 Rappen. Packungen
zu Fr. 1.— und Fr. 2.—. Reglementiertes Präp.

MALEX



RASOLETTE ↑
rot-gold 35 Cts
jetzt rostfrei!

RASOLETTE
die gute
Schweizerklinge
30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

Champagne
MAULER

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie, Möllers

Für Freunde der gefiederten Sänger!



Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt

Für die Jugend erzählt und gezeichnet von
Prof. W. Schneebeil, Rorschach

Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz in Rorschach

Preis: broschiert Fr. 2.50
gebunden Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel.

Tagblatt der Stadt Zürich:

Dieses in sorgfältigem, mehrfarbigem Druck hergestellte Büchlein ist bestimmt sehr lehrreich für die Freunde der gefiederten Gäste, und gibt gute Anleitung zum Bau eines Futterhäuschens.



Anti-Diabetes Ti
ist der Tee, der vielen Diabetikern geholfen hat; er wird auch Ihnen helfen. In Schachteln zu Fr. 5.50 in den Apotheken.
W. Brändli & Cie., Bern.

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenks- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Felle, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehrallorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen



Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Echtes Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen, in Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.

DIE FRAU

Der Familienrat

Genau vier Wochen vor Neujahr tritt unsere Familie zu einer Sitzung zusammen. Tagesordnung: Was machen wir am Neujahrstage? Diese schon jahrelang gepflegte Sitte ist eine höchst unnütze Sache, denn: Es wird aus den Plänen, die jeweils gefaßt werden, mit großer Wahrscheinlichkeit nichts; zu meist aber kommt es gar nicht soweit, daß ein Plan gefaßt wird. — Aber man tritt trotzdem zu diesem Familienrate zusammen, es ist ein unergründliches Gesetz, das uns wider alle Vernunft um eigentlich Nichts streiten läßt.

Die Sitzung wird eröffnet mit den Worten: «Was machen wir eigentlich auf Neujahr? Wir müssen uns schon einig werden, daß man auch für jeden das Rechte trifft, darum wollen wir alle einmal gründlich nachdenken. Hierauf senken sich fünf Köpfe unter der Schwere des Problems, fünf Stirnen runzeln sich. — Ich bin aber überzeugt, jeder tut nur so, denn jeder wartet doch nur, bis einer einen Vorschlag macht, dann ist für ihn der Augenblick gekommen, sich sofort auf den Antragsteller zu stürzen und irgend etwas Gegenteiliges zu behaupten.

Diesmal bin ich derjenige, der als Erster seinen Antrag stellt (überzeugt, sofort vier Gegner zu haben). «Hört einmal zu», beginne ich vorsichtig, «wir könnten, ich meine, es wäre ganz nett, wenn unsere Familie auf Neujahr ins Gebirge fahren würde, um einmal in der Reinheit der Natur, in den herrlichen Bergen, Neujahr feiern zu können.» — Mir fiel keine bessere Redewendung ein, um meine Absichten zu verschleiern. Man hatte mich auch schon durchschaut.

Vater sagte: «Jawohl, damit Du Skifahren kannst.»

Mutter ergänzte ihn: «Und wir in einem Hotel frieren können!»

Mein Bruder sagte lakonisch: «Blödsinn!»

Meine Schwester (freundlich lächelnd): «Eine wirklich gute Idee, aber ich gehe lieber im März skifahren.»

Damit war meine Niederlage besiegelt; ich setzte mich beleidigt und meinte: «Macht was Ihr wollt.»

Dreimal wiederholte sich dasselbe. Der Antrag wurde abgelehnt, der Antragsteller setzte eine beleidigte Miene auf und sagte: «Macht was Ihr wollt!» Schließlich blieb nur mehr mein Vater übrig und der sprach das gewichtige, das entscheidende Wort: «Es ist ja noch

lange bis Neujahr. Es kann schneien und es kann Tauwetter einsetzen; es kann uns plötzlich ein guter Gedanke kommen, wir können eingeladen werden; also warten wir ab, es ist schwierig etwas zu entscheiden.»

So endete der Familienrat mit Vertagung auf unbestimmte Zeit. Tröstlich war nur, das man den Silvesterabend nicht vertagen kann und daß ich doch zu meinem Punsch kam. ab.

Rücksichtsvoll

Am Samichlaus-Abend hänge ich mir eine Pelerine und einen riesigen Bart um, stolpere schweren Schrittes die Treppen zu meiner Wohnung empor und läut mordio. Drinnen verlese ich meinem Jungen ordentlich die Leviten, während er mich aufmerksam ansieht. Ich bin mächtig stolz darüber, daß er sich so tapfer hält und konstatiere im Geheimen: das hat er von mir! — Alles verläuft wunschgemäß.

Als ich dann etwas später in Zivil nach Hause kam und meinen Jungen aufforderte, zu erzählen, meinte er treuherzig: «Weisch, Vatter, ich ha Dich ja grad kânt, ich ha nu nüt gseit wäg de Muäter — sie hät doch gmeint, es sei en rächte!»

(Und nun suche ich ein Mittel, meinem Bart wieder los zu bringen!) Ti.

Nochmals «Füsilier Wipf»

Mein Gspusi schwärmt für den «Füsilier Wipf». Heute liest sie d'«Zürizitig» und findet im Inseratenteil den schönen Satz: «Füsilier Wipf verlängert», worauf sie entrüstet meint: «Du Miggel, denn mag i de Wipfli nümme schmecke, wenn-er no größer worde isch!»

Pizzicato

Schweizerin, reklamiere!

Da meldet eine zarte, süße Stimme dem Störungsdienst: «Sie, es mues unbedingt e Störig am Telephon sy. Es kenned mich doch so viel Lüt, und sit zwei Tage rüeft mir kei Mensch meh aa!» -b-

Auflösung des Bosco-Rätsels
aus letzter Nummer:

«Schweizerische Landesausstellung»

Schweizer Tische

L an des a Kuss Tell Hund g.